



Presserohstoff 12. Januar 2021

## GRÜNER PLAN FÜR EINE KLIMAPOSITIVE SCHWEIZ («KLIMAPLAN»)

### ZUSAMMENFASSUNG

Der **Klimaplan** zeigt, wie die Klimaziele der GRÜNEN erreicht werden können. Bis 2030 soll die Schweiz «klimaneutral» werden, indem sie die Emissionen im Inland um 50 Prozent senkt und im Ausland um dieselbe Menge reduziert. Doch damit ist das Ziel noch nicht erreicht: Bis spätestens 2040 sollen die Emissionen auf Netto-Null gesenkt werden, indem die importierten Emissionen auf null reduziert werden und die verbleibenden Emissionen in der Schweiz mit negativen Emissionen der Atmosphäre wieder entzogen werden. Ab 2040 soll die Schweiz klimapositiv werden, indem sie dazu beiträgt, dass mehr Emissionen aus der Atmosphäre entnommen werden, als ausgestossen werden. Damit soll die Schweiz ihre historische Verantwortung an der globalen Klimaerwärmung wahrnehmen und die zu vielen Emissionen in der Vergangenheit abbauen.

**Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz**<sup>1</sup> steht nicht im Widerspruch zu dieser Strategie, sondern ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Das neue Gesetz muss nun rasch verabschiedet werden und in Kraft treten, da es bereits namhafte Beiträge zu einer klimapositiven Schweiz leistet. Gleichzeitig braucht es mehr: **Wir müssen heute einen grundlegenden Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft anstossen** und einen neuen positiven Diskurs starten. Dieser zeigt auf, wie der Wandel zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen Schweiz nicht nur hilft, die Klimaerwärmung zu bremsen, sondern auch weitere Umweltbelastungen reduziert und zu mehr sozialer und globaler Gerechtigkeit beiträgt. Gleichzeitig bietet dieser Wandel die Chance, hier und heute die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Dazu müssen auch ausserhalb des CO<sub>2</sub>-Gesetzes die Weichen für eine klimapositive Schweiz gestellt werden, beispielsweise beim Stromversorgungsgesetz, dem Energiegesetz, in der Agrarpolitik, im Finanzwesen, in der Raumplanung, in der öffentlichen Beschaffung und vielen weiteren Bereichen. Zudem braucht es nach Inkrafttreten des neuen CO<sub>2</sub>-Gesetzes zeitnah eine weitere Revision des Gesetzes als nächster Schritt hin zu einer klimapositiven Schweiz.

Im Vergleich zur **Energiestrategie 2050 der GRÜNEN**<sup>2</sup> enthält der Klimaplan eine Erhöhung der Ambitionen hinsichtlich der Senkung des Energieverbrauchs und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, die Erhöhung der Effizienz und den vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien. Zudem werden auch Massnahmen in weiteren Sektoren skizziert. Neu werden erstmals explizit auch technische Senken zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen berücksichtigt und Bedingungen dazu formuliert. Dabei unterstützen die GRÜNEN nur Senken, welche sicher sind und geringe ökologische Auswirkungen haben.

Seit der Publikation der ersten Version des Klimaplans der GRÜNEN im Sommer 2020 hat der Bundesrat mit den **Energieperspektiven 2050+** seinen Klimaplan für 2050

<sup>1</sup> [gruene.ch/news/co2-gesetz-drei-gruende](https://www.gruene.ch/news/co2-gesetz-drei-gruende)

<sup>2</sup> [gruene.ch/wp-content/uploads/2019/09/120919\\_energiestrategie\\_bericht\\_ES\\_2050.pdf](https://www.gruene.ch/wp-content/uploads/2019/09/120919_energiestrategie_bericht_ES_2050.pdf)

veröffentlicht.<sup>3</sup> Während die Strategie des Bundesrats die Machbarkeit von Netto-Null und negativen Emissionen bestätigt, ist sie im Vergleich zum Vorschlag der GRÜNEN etwa 15 Jahre zu spät. Gemäss Bundesrat ist die Schweiz auch 2050 noch nicht wirklich bei Netto-Null. Dies hat vor allem mit dem Fehlen eines grundlegenden Wandels in Gesellschaft und Wirtschaft zu tun, welchen die GRÜNEN fordern und der ihrem Klimaplan zugrunde liegt. Auch nutzt der Bundesrat die negativen Emissionstechnologien, damit Industrie und Landwirtschaft weiterhin Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ausstossen können, während die GRÜNEN diese Technologien einzig zur Entnahme von unvermeidbarem CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre vorsehen.

*Der Wandel hin zu einer klimapositiven Schweiz ist eine wissenschaftliche Notwendigkeit. Die dringliche Aufgabe des Klimaschutzes kann mit dem Umbau eines fahrenden Zuges verglichen werden, entsprechend ist dieses Papier ein Arbeitspapier, welches sich laufend weiterentwickeln wird. Es gingen etwa 80 Rückmeldungen zur ersten Version des Papiers ein, welche in dieser Version nun adressiert wurden. Erstellt wurde dieses Papier von (alphabetische Auflistung) Bastien Girod, Delphine Klopfenstein Broggini, Kurt Egger, Jan Remund und Urs Scheuss. Valentine Python hat eine finale Lektüre vorgenommen und wertvolle Ergänzungen hinzugefügt. Dieses Papier wurde am 22. Dezember 2020 von der Geschäftsleitung der GRÜNEN zuhanden der Delegiertenversammlung vom 23. Januar 2021 verabschiedet.*

---

<sup>3</sup> [www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/politik/energieperspektiven-2050-plus.html](http://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/politik/energieperspektiven-2050-plus.html)